

Konzeption

Kindertagesstätte „Farbklecks“
Gerhart-Hauptmann-Str. 46b
39108 Magdeburg
0391/2529310
Farbklecks@kitawo-md.de



KITAWO gGmbH

KITAWO gGmbH
Thiemstr. 12
39104 Magdeburg

Tel. 0391/ 4 06 80 31
Fax 0391/ 4 06 80 44
E-Mail post@kitawo-md.de
Web www.awo-kv-magdeburg.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
1.1	Träger.....	4
1.2	Leitbilder	4
2	Rahmenbedingungen	7
3	Kurzbeschreibung der Einrichtung	7
3.1	Räumliche Rahmenbedingungen	7
3.2	Gesamtkapazität	8
3.3	Gruppenstruktur	8
3.4	Aufnahmealter	8
3.5	Öffnungszeiten	8
3.6	Finanzierung	8
4	Sozialräumliche Einbindung	9
4.1	Erreichbarkeit ÖPNV	9
4.2	Einzugsgebiet.....	9
4.3	Standort und Sozialraum.....	9
5	Mitarbeiter*innen und Fortbildungen	9
5.1	Qualifikationen und Zusatzqualifikationen der Mitarbeiter*innen.....	9
5.2	Zusatzfunktionen.....	10
5.3	Ergänzende und unterstützende Angebote	10
5.3.1	Intern	10
5.3.2	Extern.....	11
5.4	Mitarbeiter*innen-Jahresgespräche	11
5.5	Fort- und Weiterbildungen.....	12
6	Pädagogisches Profil der Einrichtung	12
6.1	Bildung elementar – Bildung von Anfang an	13
6.2	Teiloffene Arbeit.....	14
6.3	Partizipation	14
6.4	Inklusion	21
6.5	Bildungsbereiche.....	22
6.6	Ausflüge	27

7	Pädagogische Instrumente und Verfahren	28
7.1	Bildungsprogramm und Bildungsbereiche.....	28
7.2	Eingewöhnungskonzept	29
7.2.1	Eingewöhnung in die Krippe.....	29
7.2.2	Eingewöhnung in den Kindergarten	30
7.3	Gestaltung von Übergängen	31
7.3.1	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	31
7.3.2	Übergang vom Kindergarten zur Schule und zum Hort.....	31
7.4	Dokumentationsverfahren	31
7.5	Ruhezeiten	32
7.6	Erziehungspartnerschaft	32
7.7	Pädagogisches Raumnutzungsverfahren	33
7.8	Vernetzung	34
7.8.1	Familienbezogene Institutionen.....	34
7.8.2	Gemeinwesen	35
7.8.3	Kooperationen.....	35
7.9	Kinderschutz	36
8	Essenanbieter	37
9	Qualitätssicherung und -entwicklung	37
9.1	Elemente des QM-Systems.....	37
9.2	Relevante QM-Dokumente für den Kitaalltag	38
10	Beschwerdemanagement.....	39
10.1	Kinder.....	39
10.2	Eltern.....	40
11	Schlusswort.....	40

***„Hilf niemals einem Kind bei einer Aufgabe, von der es glaubt,
Erfolg haben zu können!“***

Maria Montessori

1 Einleitung

1.1 Träger

In Trägerschaft der KITAWO gGmbH, einer Tochtergesellschaft des AWO Kreisverband Magdeburg e.V., befinden sich sechs kombinierte Kindertagesstätten und vier Horte, die sich über das gesamte Stadtgebiet Magdeburgs erstrecken. Die AWO ist ein unabhängiger und anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege. Sie gliedert sich unter dem Dach des AWO Bundesverbandes in Landesverbände, Kreisverbände und Ortsverbände.

Der Vorstand bestimmt den politischen Kurs des Verbandes, dagegen liegen Planung und Organisation der Angebote in der Kompetenz der Geschäftsführung.

Die weiteren Dienstleistungen dieses Bereiches und die Angebotsstruktur des gesamten Kreisverbandes kann dem Organigramm (einsehbar auf der Webseite oder Aushang in der Kita) entnommen werden.

1.2 Leitbilder

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind verpflichtende Grundwerte für die Arbeit der AWO. Die AWO-Leitsätze bilden den Maßstab für unser Handeln:

- Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen, demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.
- Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmendes Leben zu führen und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.
- Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf der Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitarbeiten-

den, Engagierten und Mitgliedern für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

- Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.
- Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, den Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.
- -Wir bieten soziale Dienstleistungen von hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.
- Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitarbeitenden, Engagierten und Mitglieder.
- Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir die Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.

Die AWO-Leitsätze bilden das fundamentale ideelle Gerüst unserer Kindertagesstätte und leiten unsere pädagogische Arbeit. Im Bereich Bildung bedeutet dies, dass wir die Kinder dazu ermutigen, eigenständige Entscheidungen zu treffen und ihre individuellen Interessen zu verfolgen. Im Rahmen der Erziehung legen wir großen Wert auf die Vermittlung von Werten wie Respekt, Toleranz und Verantwortung, um die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder zu fördern. Im Betreuungsbereich fördern wir die Entwicklung eines Bewusstseins für die Bedürfnisse anderer, was die Empathie und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Unsere Einrichtung ist ein offener Raum, der allen Kindern und Familien aus unterschiedlichen gesellschaftlichen, konfessionellen und kulturellen Hintergründen zugänglich ist. Wir schätzen die Vielfalt und sehen sie als Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Darüber hinaus haben wir ein gemeinschaftlich erarbeitetes Führungs- und Mitarbeiter*innenleitbild entwickelt, das als Grundlage für unsere Zusammenarbeit dient und integraler Bestandteil unseres Qualitätsmanagementsystems ist. Dieses Leitbild fördert eine positive Teamkultur, klare Kommunikationsstrukturen und ein

gemeinsames Verständnis unserer pädagogischen Ziele, was letztlich zu einer hohen Qualität in der Erziehung, Betreuung und Bildung der uns anvertrauten Kinder beiträgt.

Daraus ergeben sich unsere strategischen Ziele, die wir bis 2028 einheitlich integrieren wollen. Dazu zählt, dass wir als AWO in vielfältiger Gemeinschaft handeln, professionell, vorurteilsfrei, transparent, handlungsorientiert, kommunikativ, menschlich verbunden sind und dabei mitreißend und unvergesslich agieren. Außerdem nutzen wir unsere gemeinschaftliche Stärke, schaffen Wissen und Bewusstsein, um Gleichheit zu fördern und den Planeten zu schützen. Zudem haben die Leitungsverantwortlichen sich noch als strategisches Ziel gesetzt, dass sie mit hoher Transparenz agieren und vielfältige Entscheidungsräume für Mitbestimmung schaffen.

Neben den strategischen Zielen haben wir als Einrichtung ebenfalls Ziele erarbeitet, welche wir als Kita „Farbklecks“ verfolgen:

- Im Kindergartenbereich wird ein teiloffenes Konzept implementiert, das den Kindern ermöglicht, selbstständig zwischen verschiedenen Spielpartner*innen, Lern- und Spielbereichen zu wählen, um ihre Selbstständigkeit zu fördern.
- Bis zum 01.08.2024 wird das Team ein einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept entwickeln. In fortlaufenden Teamsitzungen wird die Thematik weiter besprochen, um das Bewusstsein für Kinderschutz im Kitaalltag zu stärken (fortlaufende Konzeptionsarbeit + Doku-Erarbeitung).
- Innerhalb der nächsten drei Jahre wird die Kita „Farbklecks“ durch regelmäßige Veranstaltungen und Kooperationen mit lokalen Einrichtungen aktiv in den neuen Stadtteil „Stadtfeld-Ost“ integriert, um die Gemeinschaft zu stärken und unsere Identität als Teil des Stadtteils zu festigen.
- Innerhalb der nächsten zwei Jahre werden monatliche Austauschmeetings zwischen den Bereichen Krippe und Kindergarten etabliert, um gezielt Situationen zu identifizieren, in denen gegenseitige Unterstützung möglich ist und die Zusammenarbeit zu fördern.
- Bis zum 31.12.2025 wird die Kita ein Kinderparlament einrichten, das den Kindern weitere regelmäßige Mitbestimmungsmöglichkeiten im Kitaalltag bietet, um ihre Partizipation zu fördern.

2 Rahmenbedingungen

Kindertagesstätten haben einen eigenständigen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag. Die besondere Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ist im SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz), im SGB IX (BuT), SGB XII (Sozialhilfe) sowie im Kinderförderungsgesetz (KiföG) des Landes Sachsen-Anhalt festgeschrieben.

Eine weitere verbindliche Grundlage ist das Bildungsprogramm für Sachsen-Anhalt: „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“.

Zudem arbeiten wir nach den 4 Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention.

3 Kurzbeschreibung der Einrichtung

3.1 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung ist barrierefrei und ebenerdig.

Unsere Kinder und pädagogischen Fachkräfte haben über die einzelnen Gruppenräume freien Zugang zum Außenbereich.

Der Bereich im Kindergarten, welcher sich im linken Flügel der Einrichtung befindet, besteht aus 4 Gruppenbereichen, zu denen jeweils 2 Gruppenräume und ein Sanitärbereich gehören.

Der Bereich der Kinderkrippe, welcher sich im rechten Flügel der Einrichtung befindet, besteht aus 3 Gruppenbereichen, zu zweien davon gehören jeweils 2 Gruppenräume und ein Sanitärbereich. Der dritte Gruppenbereich der Gruppe „Orange“ verfügt über 3 Räume und einen Sanitärbereich.

Den Kindern steht außerdem ein großzügiger Bewegungsraum zur Verfügung, der vielfältige Möglichkeiten zur eigenen Körpererfahrung bietet.

Ein kleinerer „Krabbelraum“ für die jüngsten Kinder bietet optimale, dem Alter angepasste Bedingungen.

Ein Highlight der Einrichtung ist unser Forscherraum. Hier können Kinder experimentieren und spielerisch Naturwissenschaften „zum Anfassen“ erleben.

Unsere Flur-Bibliothek verfügt über einen großen Schatz an Büchern, die zum Vorlesen oder Ansehen zur Verfügung stehen, sowie vielfältiges didaktisches Lernmaterial.

Die große Freifläche der Kindertagesstätte bietet den Kindern ausreichend Raum, um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

Bei der Gestaltung des Spielplatzes orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder.

3.2 Gesamtkapazität

Die Gesamtkapazität beträgt 158 Kinder. Die Betriebserlaubnis ist flexibel.

3.3 Gruppenstruktur

Wir arbeiten in einer altersgemischten Gruppenstruktur, die sich in den Krippen- und Kindergartenbereich untergliedert.

In der Kinderkrippe leben und lernen Kinder von 0- 3 Jahren, im Bereich des Kindergartens Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

3.4 Aufnahmealter

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder ab der vollendeten 8. Woche bis zum Schuleintritt.

3.5 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist Montag-Freitag von 6.00 Uhr-17.00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten der Kita werden bis spätestens im Oktober des Vorjahres den Eltern per Aushang bekannt gegeben und sind zustimmungspflichtig durch das Kuratorium und die Geschäftsführung.

3.6 Finanzierung

Aktuell befinden wir uns in einem Übergang von der Finanzierung durch Pauschalen durch den Abschluss einer individuellen Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarung mit dem Jugendamt Magdeburg. Hierbei wird die Finanzierung für jede Einrichtung separat verhandelt. Die Konzeption fließt als Grundlage der pädagogischen Arbeit in die Verhandlungsgespräche ein.

4 Sozialräumliche Einbindung

4.1 Erreichbarkeit ÖPNV

Die Kita verfügt über eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen ÖPNV und ist von allen Stadtgebieten in kurzer Zeit gut zu erreichen.

4.2 Einzugsgebiet

Das Haupteinzugsgebiet unsere Kita befindet sich in Stadtfeld. Aber auch aus anderen Stadtgebieten, wie Sudenburg, dem Neustädter Feld und Diesdorf besuchen Kinder unsere Kita.

4.3 Standort und Sozialraum

Unsere Kita befindet sich im Stadtgebiet "Stadtfeld Ost", einem beliebten und sehr familienfreundlichen Stadtgebiet mit einer hervorragenden Infrastruktur.

Das öffentliche, zentrale Leben ist fast immer fußläufig zu erreichen.

Viele Spielplätze, Grünflächen, Ausflugsziele und Bildungsorte befinden sich in unmittelbarer Nähe und machen den Stadtteil zu einem beliebten Wohnort für junge Familien.

5 Mitarbeiter*innen und Fortbildungen

5.1 Qualifikationen und Zusatzqualifikationen der Mitarbeiter*innen

Laut gesetzlicher Vorgabe (KiföG § 21 Abs. 3) setzt sich unser Team aus Mitarbeiter*innen mit folgenden Qualifikationen zusammen

- Staatlich anerkannte Erzieher*innen
- Sozialarbeiter*innen B.A.
- Pädagogische Fachkräfte gem. KiföG § 21 Abs. 3

- Pädagogische Hilfskräfte (Kinderpfleger*innen, Sozialassistent*innen)

Der Mindestpersonalschlüssel wird laut Vorgaben aus dem Kifög (§21, Absatz 2) eingehalten.

Der Kitaleiter Jonas Rohde hat die Qualifizierung als Leitungskraft (Kindheitspädagogik & Kita-Leitung B.A.) erworben.

5.2 Zusatzfunktionen

Innerhalb unseres Teams haben die Mitarbeiter*innen Funktionen der Verantwortung übernommen:

- Kinderschutz- Beauftragte*r
- Arbeitssicherheits- Beauftragte*r
- Praxisbegleiter*in
- Verantwortliche*r für Brandschutz
- Hygiene- Beauftragte*r
- Qualitätsmanagement-beauftragte*r

Unser Team wird außerdem durch Praktikant*innen, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Schülerpraktikant*innen, Jugendliche im freiwilligen sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst unterstützt.

Ein Hausmeister ist mit anteiligen Wochenstunden beschäftigt.

5.3 Ergänzend und unterstützende Angebote

5.3.1 Intern

Unsere Einrichtung nahm vom 01.01.2016 bis 30.06.2023 am Bundesprogramm **„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“** teil. Im Juli 2023 ist es in das Landesprogramm übergegangen und ist aktuell bis 31.12.2025 befristet. Eine Fachkraft steht mit zusätzlichen Stunden zur Verfügung, um die alltagsintegrierte Sprachförderung in der Einrichtung zu unterstützen. Schwerpunkt dieses Projektes sind:

- Alltagsintegrierte Sprache
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien

- Digitale Medien (seit 2021)

„Soziale Arbeit in Kitas“

Seit 01.01.2020 ist in unserer Einrichtung eine Sozialarbeiterin über das Projekt „Soziale Arbeit in Kitas“ der Landeshauptstadt beschäftigt.

Diese soll dem besonderen Unterstützungsbedarf der Familien und dem Team unserer Einrichtung gerecht werden.

Im Kooperationsvertrag sind folgende Schwerpunkte der Arbeit vereinbart:

1. Stärkung der Resilienz von Kindern
2. Stärkung der Fachlichkeit der Einrichtung im Umgang mit Heterogenität und Interkulturalität
3. Stärkung der inklusiven Bildung/Ausgleich von Bildungsbenachteiligungen
4. Stärkung der Kita in Zusammenarbeit mit den Eltern

5.3.2 Extern

- ➔ Kita Ballschule, 1. FC Magdeburg, 0391-990290, Friedrich-Ebert-Str.62, 39114 MD
- ➔ Sportliche Früherziehung, KIKAWA, Claudia Walsleben, 0172-3046461, Lindstedter Weg 22, 39110 MD
- ➔ Integrative Kunst- und Musikpädagogik, Dörte Wernstedt, 05468-938330, Eicker Weg 29, 49565 Bramsche

5.4 Mitarbeiter*innen- Jahresgespräche

Allen Mitarbeiter*innen wird im regelmäßigen Turnus ein Mitarbeiter*innen-Jahresgespräch angeboten. Beide Gesprächspartner*innen sind dabei frei in ihren jeweiligen Meinungsäußerungen. Toleranz in Bezug auf Ideen, Wünsche und Ziele des Gegenübers wird gelebt. Im Verstehen der jeweiligen Situation der Mitarbeiter*in durch die Leitungsperson wird im Alltag Solidarität durch Unterstützung, Verständnis und gemeinsamen Handeln gezeigt. Mitarbeiter*innen-Jahresgespräche sind ein

Element der Personalentwicklung und Personalführung mit dem Ziel, die richtige Person, zur richtigen Zeit motiviert und entsprechend qualifiziert, am richtigen Ort einzusetzen. Denn die Zufriedenheit der MA strahlt auch auf die Menschen aus, die unsere Unterstützung brauchen. Zudem ermöglicht das Gespräch der*dem MA eine Rückmeldung zu seiner Arbeit zu bekommen, die Anerkennung für das Geleistete und Anregung für die eigene Weiterentwicklung.

5.5 Fort- und Weiterbildungen

Jede*r Mitarbeiter*in ist verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden.

Die Qualifizierung der Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen über regelmäßige Fortbildung sowie bedarfsorientierte Supervision sind unerlässlich.

Externe Fortbildungen und Schulungen innerhalb der Einrichtung auf Leitungs- und Fachebene finden regelmäßig statt.

Kontinuierliche und gezielte Fortbildung trägt zur Qualitätssicherung der professionellen Arbeit bei. Die finanzielle Unterstützung erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Interne Fortbildungen durch die Fachberatung werden kostenfrei ermöglicht. Neben den ein- bis zweitägigen Klausurtagen der jeweiligen Einrichtungen unterstützen auch die Gesamt- und Leitungsklausurtage den Qualitätssicherungsprozess.

Fortbildungen können je nach Angeboten auch an Wochenenden stattfinden.

Die Fortbildungsplanung und auch die Auswertung werden jährlich dokumentiert.

6 Pädagogisches Profil der Einrichtung

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und es ist uns wichtig, seine individuelle, selbstständige und eigenständige Persönlichkeit wahr- und anzunehmen sowie zu fördern. Die individuellen Bildungsprozesse werden durch sein eigenes Tempo bestimmt. Jedes Kind hat seine eigene Geschichte, Herkunft, Vorerfahrungen und mehr. Durch die aktive Auseinandersetzung damit lernt es, Zusammenhänge zu erkennen, seine Interessen, Fantasien und seinen Forscherdrang zu befriedigen. Dem Alter der Kinder rechnungstragend geschieht dies vor allem in einer spielerischen Form, die das Kind selbst gestalten kann. Dabei stehen ihm die Erzieher*innen zur Seite und unterstützen es bei Wunsch oder bei Bedarf.

Im Bereich des Kindergartens ab 3 Jahren arbeiten wir in teiloffenen Strukturen.

Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Dort feiert es gemeinsam mit den vertrauten Kindergartenfreunden seinen Geburtstag, und trifft sich regelmäßig zum gemeinsamen Morgen- oder Mittagskreis. Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt (siehe 6.2)

Manche Kinder spielen sehr gerne in den Räumen der anderen Gruppe und außerhalb der Zimmer. Sie genießen es, Neues und Anderes kennen zu lernen und auszuprobieren.

Die Kinder können auf verschiedene Weise ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Sie profitieren von unserer großen Turnhalle, dem kleineren Bewegungsraum mit angepassten Bedingungen für unsere Krippenkinder sowie unserer Freifläche in Begleitung einer Fachkraft.

Den Wissensdurst können sie allein oder in Begleitung in unserer Flur-Bibliothek sowie im Forscherraum stillen. Experimente und Naturwissenschaften „zum Anfassen“ erleben sie dort jedoch nur unter Anleitung einer Fachkraft. Das Inventar können sie aber auch eigenständig nutzen.

Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter*innen, Vertraute, Helfer*innen, oft auch selbst Lernende und Staunende - es gibt jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.

6.1 Bildung elementar – Bildung von Anfang an

Unser Bildungsprogramm „Bildung elementar: Bildung von Anfang an“ legt den Fokus auf die ganzheitliche Förderung von Kindern im Vorschulalter und unterstützt ihre individuelle Entwicklung in verschiedenen Bildungsbereichen. Es fördert die Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen der Kinder, indem es ihnen ermöglicht, aktiv an ihrem Lernprozess teilzuhaben. Durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder erfasst, um eine bedarfsgerechte und anregende Lernumgebung zu schaffen. Das Programm betont die Bedeutung von Spiel und Bewegung als zentrale Elemente des Lernens und fördert die Zusammenarbeit mit Familien, um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu etablieren. Insgesamt zielt „Bildung elementar“ darauf ab, die Kinder best-

möglich auf den Übergang in die Schule vorzubereiten und ihnen eine solide Grundlage für lebenslanges Lernen zu bieten. Die Bildungsbereiche und deren Umsetzung werden unter 6.5 erläutert.

6.2 Teiloffene Arbeit

In unserer Kita werden die Mahlzeiten wie Frühstück, Mittag und Vesper in den festen Gruppenräumen eingenommen. Am Vormittag haben die Kinder die Möglichkeit innerhalb der Kindergartenbereiches ihren Spielraum frei zu wählen. Beispielsweise ein Kind aus Gruppe Blau kann – nachdem es die Erzieher*innen informiert hat – in den Räumen der anderen Gruppen oder im Flurbereich spielen und sich seinen Spielort so selbstständig aussuchen. Die Mahlzeiten sowie die Ruhezeit finden innerhalb der festen Gruppen statt. In der Freispielzeit entscheiden die Kinder, in welcher Gruppe sie spielen möchten. Dazu gehört, dass die Kinder neben dem persönlichen Abmelden bei der Gruppenerzieherin sowie dem Anmelden bei der anderen Gruppe ihren Fotomagneten im Türrahmen entsprechend anpinnen. In jeder Gruppe gibt es im Türrahmen die 4 Farben der Kindergartengruppen, sowie ein Bild für Bibliothek/Bausteinecke und Forscherraum. Die Kinder pinnen ihren Fotomagneten selbstständig an und ab, um den Gruppenerzieher*innen und anderen Kindern zu zeigen, wo sie sind. Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder.

Sie finden sich dadurch schnell im Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es selbstverständlich die Möglichkeit, solange es sie benötigt.

6.3 Partizipation

Eine Gesellschaft funktioniert nur, wenn der Mensch teilhaben und sich beteiligen kann.

Wir stehen an der Seite unserer Kinder und begleiten und bilden auf Augenhöhe.

Kinder sind aufgrund ihrer Erziehungsbedürftigkeit in der Regel nicht in der Lage, sich Beteiligungsrechte selbst zu erkämpfen. Partizipation ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Nur, wenn die Kinder ihre Bildungsprozesse aktiv mitgestalten, werden sie sich erfolgreich bilden.

Auf der Grundlage der Partizipation sowie der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Kindern und Erzieher*innen ist es unser Ziel, die Individualität der Kinder in verschiedenen, immer wiederkehrenden Alltagssituationen bei Spiel- und Lernangeboten zu stärken, sie in ihrem Handeln zu unterstützen und Schwächen zu kompensieren. Dabei ist es unser Anliegen, Wertevorstellungen von Toleranz, Gleichberechtigung und der Achtung der Persönlichkeitsrechte zu vermitteln.

Wir ermöglichen den Kindern Mitbestimmung und Teilhabe und sind dabei darauf bedacht, Kinder damit nicht zu überfordern. Deshalb berücksichtigen wir bei unserer täglichen Arbeit mit den Kindern die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder bei der Mitbestimmung unseres gemeinsamen Alltags. Die Möglichkeiten der Kinderbeteiligung variieren.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Partizipation nicht bedeutet, dass Kinder alles machen dürfen oder sogar das pädagogische Personal „überstimmen“ können. Die Verantwortung haben die Fachkräfte, die für den Schutz aller Kinder Sorge tragen. Dazu ist eine Reflexion des eigenen Handelns unabdingbar. Die Bedürfnisse der Kinder werden in dem Rahmen des zur Verfügung stehenden Personals und unserer Rahmenbedingungen wahrgenommen und die Fachkräfte wägen sorgfältig ab und treffen Entscheidungen. Diese teilen sie auf Augenhöhe den Kindern mit und begründen sie. Auf diese Weise werden Grenzen der Partizipation vermittelt. Unsere pädagogischen Fachkräfte informieren die Kinder über alles ihre Person betreffend und führen mit ihnen einen wertschätzenden Dialog auf Augenhöhe, indem sie den Kindern zuhören, ihre Äußerungen ernst nehmen und begründen, wenn ein Anliegen nicht umgesetzt werden kann. Im Folgenden steht beschrieben, wie wir im Kitaalltag Partizipation (und ihre Grenzen) miteinander leben:

Spielen

... in der Krippe und um Kindergarten

Das pädagogische Personal bietet freie Angebote während der Freispielzeit an. Die Kinder können an diesen Angeboten teilnehmen. Zudem motiviert das pädagogische Personal die Kinder zu entwicklungsangemessenen Aktivitäten, wie zum Beispiel das Schneiden mit der Schere, Fangen und Werfen eines Balls.

Beim Spielen entscheiden die Kinder, mit wem, wo und wie lange sie spielen wollen, sofern die Rechte anderer Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Innerhalb des Frühdienstes ist es ebenso möglich, dass Krippenkinder, die demnächst in den Kindergarten wechseln, auch den Frühdienst im Kindergarten besuchen. (siehe auch „teiloffene Arbeit“)

... im Kindergarten (Ergänzung)

In der Freispielzeit besuchen die Kinder regelmäßig die jeweils anderen Gruppen. Dort nehmen die Kinder z.B. gemeinsam an Angeboten teil und spielen gruppenübergreifend miteinander. (siehe auch 6.2 „teiloffene Arbeit“)

Auswahl von Angeboten

... in der Krippe

Die Kinder gestalten anstehende Projekte mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam.

Die Erzieher*innen wählen Angebote entsprechend der erlebbaren Umwelt der Kinder aus – z.B. orientiert an den Jahreszeiten und an den Interessen der Kinder. Indem wir die Neugier der Kinder wecken, motivieren wir sie, an den Angeboten aktiv teilzunehmen. Viele Angebote werden in Kleingruppen angeboten. Wenn ein Kind zunächst noch nicht teilnehmen möchte, hat es selbstverständlich zu einem späteren Zeitpunkt weiterhin die Möglichkeit dazu.

... im Kindergarten

Die Kinder gestalten anstehende Projekte mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam.

Motivierende und zielgerichtete Angebote werden Kindern mit Bedarfen verstärkt unterbreitet.

Nach individuellem Entwicklungsstand und Beobachtung der einzelnen Kinder werden Vorschulangebote unterbreitet, um die Kinder bestmöglich auf das System Schule vorzubereiten.

Pflege und Hygiene

...in der Krippe und im Kindergarten

Kinder entscheiden, wann und von wem ihre Windeln gewechselt werden sollen. Sollte dies aufgrund der personellen Struktur nicht erfüllt werden können, übernimmt

eine andere pädagogische Fachkraft das Wickeln, z.B. wenn Gefahr für die Gesundheit des Kindes besteht.

Die pädagogische Fachkraft spricht ruhig, erklärt, was sie tut und kündigt den nächsten Schritt an. Dabei kann das Kind selbst aktiv werden und Handlungen übernehmen.

Kinder entscheiden selbst, ob und wann sie zur Toilette gehen.

Zudem gehören allgemeine Hygienemaßnahmen zu unserem Alltag – wie das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen. Wenn ein Kind nach dem Spielen, Gestalten, Essen oder Ähnlichem schmutzig ist, wird es gebeten, sich zu waschen und bekommt bei Bedarf Unterstützung durch die Fachkräfte.

Essen und Trinken

... in der Krippe und im Kindergarten

Während der Spielzeit stehen den Kindern durchgängig Getränke zur Verfügung. Zwischen den Spielzeiten wird den Kindern eine Obstpause angeboten.

Bei der Auswahl des Mittagessens achten die pädagogischen Fachkräfte auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Vielfalt.

Während der Mahlzeiten können die Kinder selbst bestimmen, was, wie viel und wie lange sie essen.

Bei den Mahlzeiten können die Kinder möglichst selbstständig sein. Dies beginnt dabei, sich Essen auf den Teller zu füllen bzw. füllen zu lassen. Sie können entscheiden, ob sie z.B. Kartoffeln mit oder ohne Soße essen möchten. Sie können alleine mit dem Besteck oder mit der Hand essen. Die Fachkräfte achten auf Signale der Kinder und bieten Unterstützung beim Essen mit dem Besteck an.

... im Kindergarten (Ergänzung)

Die Kinder entscheiden selbst, neben wem sie sitzen möchten, insofern kein anderes Kind beeinträchtigt wird und ein ungestörtes Einnehmen der Mahlzeit möglich ist.

Am jeweiligen Tag werden die Kinder informiert, was es zu Essen gibt. Die Essensplanungen werden immer ca. 4 Wochen vorher durch eine Kollegin gemeinsam mit Kindern aus dem Kindergarten geplant und ausgefüllt. So entscheiden die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften, welche Mahlzeiten im Kindergarten serviert werden.

Sie füllen sich selbst Essen auf. Ein Probierklecks kann angeboten werden, wird aber nicht durch Fachkräfte auf den Teller getan.

Die Kinder können die Tische abwischen und den Essenwagen wegbringen.

Positive Gegenstände

... in der Krippe und im Kindergarten

Bedürfnisbefriedigung ist ein wichtiger Teil der Selbstregulierung. Deshalb haben Kinder, die einen Schnuller, Kuscheltier, Decke oder andere Tröster mitbringen, stets die Möglichkeit, diese zu holen. Die meisten Kinder legen diese beim bzw. nach dem Ankommen in der Kita selbstständig in der Kita in ihr Garderoben- oder Schlaffach und können es sich jederzeit holen. Das entscheiden die jeweiligen Kinder individuell.

Rituale

... in der Krippe und im Kindergarten

Rituale sind bei uns ein wichtiger Baustein des pädagogischen Alltags. Zum Beispiel ist der Morgenkreis in vielen Gruppen ein beliebtes Ritual. Hier entscheiden die Kinder ob ein Morgenkreis stattfindet oder nicht. Aber auch Lieder, Fingerspiele oder Reime während des Kitaalltags sind feste Rituale, welche den Tagesablauf begleiten (z.B. vor den Mahlzeiten oder beim Hände waschen im Krippenbereich).

Eingewöhnung

... in der Krippe und im Kindergarten

Die Eingewöhnung wird als sensible Zeit der Veränderung für das Kind wahrgenommen. Durch Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell ermöglichen wir eine zunächst stundenweise, langsame und bedürfnisorientierte Abnabelung von den gewohnten Bezugspersonen. (siehe 7.2 Eingewöhnung)

Schlafen

... in der Krippe

Die Mittagsruhe beginnt um ca. 12:00 Uhr nach dem Mittagessen und endet um ca. 14:00 Uhr.

Die Kinder können persönliche Begleiter, wie Nuckel, Schmusetuch oder Schmusetier zum Schlafen mit ins Bett nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die

Kinder bedürfnisorientiert in den Schlaf – z.B. durch eine Hand auf dem Rücken. Wir versuchen zu erkennen, wodurch das einzelne Kind in den Schlaf findet und begleiten es individuell.

Wenn ein Kind aufwacht, versuchen wir es wieder in den Schlaf zu begleiten. Ist ein Kind dennoch wach, begleitet eine pädagogische Fachkraft das Kind ruhig durch die Mittagsruhe.

... im Kindergarten

Die Kinder haben grundsätzlich das Recht zu entscheiden, ob sie schlafen wollen. Persönliche Dinge sind im Fach des Bettzeugs oder im Garderobenfach, zu denen sie jederzeit Zugang haben.

Die Kinder können während des Ruhens ihre Sitz- oder Liegeposition frei wählen, insofern dadurch kein anderes Kind beeinträchtigt wird. Die Ruhephase nach dem Mittagessen ist von 12:00 bis 14:00 Uhr. Die feste Ruhezeit für alle Kinder mit dem Ziel der Entspannung und des Abschaltens beträgt maximal 60 Minuten. Zu dieser Zeit zählt auch das Vorlesen einer Geschichte oder das Hören eines Tonies über die Toniebox. Anschließend dürfen sich die Kinder je nach Wetterlage und Jahreszeit leise auf dem Außengelände aufhalten, im Forscherraum entdecken oder sich im Gruppenraum selbst beschäftigen - z.B. malen, basteln.

Kleidungswahl

... in der Krippe und im Kindergarten

Die Kinder werden in die Entscheidung der Kleidungswahl für den Außenbereich einbezogen, soweit dies wetterbedingt möglich ist und keine gesundheitsgefährdenden Aspekte dagegensprechen. Wichtig ist, dass die Kinder Wechselkleidung dabei haben. Die Kinder dürfen im Außenbereich frei entscheiden, wo und womit sie sich im Freispiel beschäftigen möchten, sofern die Rahmenbedingungen dies zulassen und die Sicherheit aller Kinder gewährleistet ist.

Partizipation der Eltern¹

Nach erfolgreicher Eingewöhnung entscheiden die Eltern selbst über die Bringzeit und wie lange die Kinder in der Kita verweilen. Dabei bitten wir die Eltern, gruppen-

¹ Eltern und Erziehungsberechtigte versteht sich in unserer Konzeption als gleichbedeutend

spezifische Abläufe möglichst nicht zu stören und Frühstücks-/Mittags- und Ruhezeiten bei der Bring- und Abholsituation zu berücksichtigen. Im Interesse der Kinder ist eine Bringzeit von spätestens 9:00 Uhr wünschenswert, damit diese an geplanten Angeboten sowie Förderungen teilnehmen können. Bei geplanten Ausflügen bitten wir die Eltern ebenfalls eine rechtzeitige Bringzeit zu berücksichtigen.

Das **Elternkuratorium** vertritt die Meinung der Elternschaft. Alle Eltern haben das Recht, sich in das Kuratorium wählen zu lassen. Das Kuratorium beschließt gemeinsam mit der Einrichtungsleitung die täglichen Öffnungszeiten, die jährlichen Schließzeiten, Änderungen in der pädagogischen Konzeption sowie die Wahl des Essenanbieters. Die Schließzeiten für das kommende Jahr werden bis Oktober des laufenden Jahres mit dem Kuratorium beschlossen. Zudem wird das Kuratorium möglichst transparent in die Kita- & Alltagsgestaltung mit einbezogen. Wir sehen die Eltern als wichtige Beziehungspartner in unserer Arbeit.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Eltern unterstützend und beratend zur Seite, wenn es um die Einleitung zusätzlicher Fördermaßnahmen geht. Ohne Zustimmung der Eltern erfolgt keine Weitergabe persönlicher Daten zum Informationsaustausch mit externen Fachdiensten oder sportlichen Angeboten, wie der Ballschule und Karate. Die Alltagsgestaltung der Kita wird so gut es geht mit dem Elternkuratorium abgesprochen und abgestimmt. Feste, neue externe Angebote oder größere Anschaffungen, welche die pädagogische Arbeit bereichern sollen, passieren immer in Absprache mit dem Elternkuratorium um die Partizipation am Kitaalltag zu gewährleisten.

Wir freuen uns, wenn Eltern sich bei Festen und Aktionen aktiv beteiligen.

Bei regelmäßigen **Arbeitseinsätzen** können uns die Familien z.B. durch ihre tatkräftige Unterstützung oder auch durch Materialspenden unterstützen. In Aushängen informieren wir über unsere Vorhaben und bitten um Rückmeldung, wer uns wie unterstützen kann.

In **Tür- und Angelgesprächen** können Eltern Fragen stellen oder Informationen übermitteln. Auch die Erzieher nutzen diese Momente, um kleine Erinnerungen, z.B. an bevorstehende Termine weiterzuleiten.

Eltern werden ihre Kinder betreffend informiert. Dies erfolgt durch Aushänge, Zettel im Fach und durch persönlichen Austausch mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Sorgen, Wünsche und Anliegen der Sorgeberechtigten werden von den Fachkräften angehört, geprüft und zurückgemeldet.

In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen erfahren die Eltern alles den Entwicklungsstand ihres Kindes betreffend. Die Termine dafür sind jährlich um den Geburtstag des Kindes. Hierfür dürfen die Eltern gern mit den Fachkräften in den Austausch gehen, um gemeinsam einen Termin für ein gewünschtes Entwicklungsgespräch zu finden.

Über die Kita-Sozialarbeit wurde für die Kita ein Padlet erstellt, auf welches alle Familien der betreuten Kinder der Einrichtung mittels QR Code Zugriff erhalten. Einen Flyer mit einer kurzen Information diesbezüglich erhalten die Familien in Verbindung mit ihren Aufnahmeverträgen für die Kita. Auf dem Padlet befinden sich, neben grundlegenden Informationen zur Arbeit der Kita und der Kita-Sozialarbeit, auch wichtige Informationen für die Eltern (z.B. Hinweise zu Schließzeiten, Wandertage, Feste und Veranstaltungen), auch Inputs und Einblicke in den Kita-Alltag der Kinder, sowie die monatliche „Freude zum Mitnehmen“ der Kita-Sozialarbeit zum Download für die Eltern.

6.4 Inklusion

„Verschiedenheit ist ein Gewinn und eine Bereicherung“

Unter diesem Motto wollen wir ein offenes, wertschätzendes und achtungsvolles Miteinander leben.

Unsere persönliche Haltung, die Einstellung und unser soziales Engagement aller Beschäftigten sind Grundpfeiler der Inklusion. Kinder aus allen sozialen Schichten, unterschiedlichen Kulturkreisen, Religionen, Geschlechtsidentitäten, unterschiedlichen Lebensalters sowie körperlichen und geistigen Gegebenheiten erfahren keine Stigmatisierung, sondern Gleichbehandlung. Vordergründig ist der Blick auf die ganze Persönlichkeitsentwicklung des Kindes gerichtet. Dabei ist es für die Kinder wichtig, dass sich ihr Lebensumfeld positiv gestaltet, soziale Strukturen zum Tragen kommen und sie sich in der Gesellschaft integrieren können. Die Vielschichtigkeit der veränderten Familienform kann so eine Bereicherung für das soziale Lernen und miteinander sein.

Mit Blick auf das Jahr 2028, ab dem Kinder mit besonderen Bedarfen in allen Einrichtungen betreut werden, um eine Gesellschaft der Inklusion zu fördern, machen wir uns auf den Weg zu einer inklusiven Kinderbetreuung. Schritt für Schritt lernen wir bereits jetzt mit den Familien in unserem Haus, was eine inklusive Betreuung aus-

macht. Unser Personal besucht themenbezogene Fort-/Weiterbildungen und bereitet sich bestmöglich auf eine den Bedürfnissen der Kinder entsprechende Betreuung vor. Hierzu sind eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit externen Fachkräften wichtig. Wir kommunizieren miteinander, erweitern unser Wissen und entwickeln Strategien, um jedem Kind einen gelungenen Start sowie ein unterstützendes soziales Umfeld zu ermöglichen.

6.5 Bildungsbereiche

Körper, Bewegung, Gesundheit und Ernährung

Jedes Kind hat das Bedürfnis nach **Bewegung**. Indem wir Bewegung in unseren Kita-Alltag integrieren, wahren wir das Wohlbefinden der Kinder und tragen dazu bei, ihre körperlichen Fähigkeiten sowie ihre Bewegungsfertigkeiten zu erweitern und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Auf dem Außengelände rutschen, klettern, wippen, schaukeln, buddeln, balancieren, entdecken, kriechen, springen und laufen die Kinder oder fahren mit unseren beliebten Fahrzeugen, Rollern und Laufrädern. Teilweise spontane Besuche auf einem nahegelegenen Spielplatz oder Spaziergänge bieten Abwechslung der Bewegungsmöglichkeiten und laden zum Entdecken ein. Eine Kooperation mit der Grundschule (Grundschule „Am Glacis“) nebenan ermöglicht unseren Kindern die Nutzung des Fußballplatzes zu einer festen Zeit in der Woche.

Innerhalb unserer Einrichtung nutzen die Gruppen zu festgelegten Zeiten die Turnhalle. Entwicklungsspezifische Bewegungsabläufe werden hier geübt und gefestigt, wie zum Beispiel das Springen von einer Stufe und das Klettern, aber auch das Spielen von Sportspielen sowie das Einhalten von Spielregeln.

Die Krippenkinder nutzen zudem den Bewegungsraum, der anregend gestaltet ist und zum Ausprobieren, Klettern und Entdecken einlädt.

Auch das Bedürfnis nach **Ruhe** wird bei uns berücksichtigt. In den Gruppenräumen gibt es Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. So können sie sich mit Decken eine Butze bauen oder mit Matten eine Kuschelecke herrichten. Kinder, besonders im Krippenbereich, bekommen auch die Möglichkeit, ihrem Schlafbedürfnis nachzugehen. (siehe auch Schlafen)

Auf die **Gesundheit** achten wir besonders bei witterungsgerechter Kleidung. Uns ist es wichtig, dass Kinder in der kälteren und nassen Jahreszeit nicht frieren und in der warmen Jahreszeit leichte Kleidung sowie einen Sonnenschutz tragen. (siehe auch Partizipation)

Die **Ernährung** innerhalb der Kita ist über unseren Essenanbieter Vielfalt Menü geregelt. Die Versorgung erfolgt zum Frühstück, Mittag und Vesper. Die Speisepläne hierzu sind mit speziell mit unserer Einrichtung abgesprochen. (siehe auch Essenanbieter).

Grundthemen des Lebens

Unsere Kita ist bunt. Wir betreuen Kinder, deren Familien aus unterschiedlichsten Herkunftsländern stammen. Rassismus bieten wir keinen Platz! In den Gruppen leben wir einen offenen und wertschätzenden Umgang allen Kindern gegenüber – unabhängig ihrer Herkunft, Hautfarbe, Muttersprache sowie ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Ein gutes soziales Miteinander setzt einen angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen sowie denen anderer Menschen voraus und hat in unserer Kindertageseinrichtung einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, die Sozialkompetenz der Kinder zu fördern und somit ihre Entwicklung positiv zu prägen. Kinder lernen durch die Interaktionen mit anderen Kindern, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Dies beginnt in der Kindertagesstätte. Der gemeinsame Tagesablauf mit anderen Kindern und Erzieher*innen bietet einem Kind zahlreiche Möglichkeiten, seine eigene Identität und Gefühle wahrzunehmen. Zudem ergeben sich im täglichen Miteinander unzählige Möglichkeiten auch auf die sichtbaren Gefühle anderer Kinder zu reagieren. Kinder lernen zu kooperieren, Lösungen für ihre Konflikte zu finden sowie auch mit Kritik umzugehen. Wir tragen aktiv dazu bei, dass die Kinder vielfältige positive Erfahrungen sammeln, um so die Entwicklung starker sozialer und emotionaler Kompetenzen zu fördern. Bei uns erleben Kinder Verlässlichkeit und Empathie in einem teilweise vorgegebenen Rahmen. Wir wissen, dass der Umgang sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit Erwachsenen Übung erfordert und jedes Kind seine sozialen Fertigkeiten in unterschiedlichem Tempo und Umfang erlernt. Daher berücksichtigen wir die individuellen Persönlichkeiten und stärken sie, indem wir als Vorbild agieren und sie wertschätzend auf ihrem Weg begleiten. Wir nutzen unsere Vorbildfunktion gezielt im Spiel mit den Kindern, im gemeinsamen Alltag sowie im ständigen Austausch mit den

Kindern, zeigen und thematisieren unsere eigenen Gefühle und erklären, warum wir zum Beispiel fröhlich, mutig, aber auch mal traurig sind. Kinder lernen von uns, dass Helfen, Teilen und Trösten zu unserem gemeinsamen Alltag dazugehören. Dies trägt durch gelebte Empathie zur Kompetenzentwicklung der sozial-emotionalen Ebene der Kinder bei. In Rollenspielen können sie zum einen ihnen bekannte Alltagssituationen im Zusammenspiel mit anderen Kindern nachahmen oder diese auch einfach nur bei anderen Kindern beobachten. So erwerben sie im Spiel Kenntnisse über ihre eigenen Gefühle und die der anderen.

Bei entsprechenden Anlässen, besprechen wir mit den Kindern, dass auch Worte verletzend sein können. Wir beobachten und analysieren aufmerksam. Durch unsere wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber kann es seine eigene Persönlichkeit frei entfalten. Da die Kinder jederzeit Zugang zu Bastelmaterialien haben, bietet das gemeinsame Basteln, Malen und Spielen ergänzend zu den gemeinsamen Mahlzeiten, Gesprächsrunden und Projekten verschiedene Möglichkeiten, ihre soziale Kompetenz weiterzuentwickeln. Gemeinsames Zubereiten von Speisen und Getränken wie Keksen, Muffins, Pizza oder kindgerechten „Cocktails“ steigert das Wir-Gefühl in den Gruppen.

Sprache

Sprache lernen die Kinder bei uns alltagsbezogen. Aus ihrer Neugier heraus entdecken sie ihre Umwelt, stellen Fragen und treten mit Kindern und Erwachsenen in den Dialog. Wir begleiten ihre Erkundungen sprachlich und fördern somit zunächst ihren passiven Wortschatz, der je nach Alter des Kindes und regelmäßiger Wiederholung in den aktiven Wortschatz übergeht.

Wir achten darauf, Kinder, die eine besondere Sprachförderung benötigen, in ihrer Persönlichkeit sowie individuellen Sprachbildung zu unterstützen. So wirken wir einem Ausgrenzen aufgrund sprachlicher Barrieren entgegen.

Zu unserem Alltag gehören Lieder, Reime und andere Gelegenheiten, die Sprache spielerisch anzuwenden. Zur Ruhezeit nach dem Mittagessen hören die Kinder im Kindergarten oft eine Hörgeschichte über die Tonie-Box oder die pädagogischen Fachkräfte lesen eine Geschichte vor.

Die zusätzliche Fachkraft, die uns über das Landesprogramm „Sprach-Kitas“ begleitet, unterstützt die Sprachförderung bei den Kindern durch spielerisches Lernen.

Bildende und darstellende Kunst

Kinder stellen fest, dass bestimmte Materialien sichtbare Spuren hinterlassen. So erkunden sie Fingerfarben, Kreide, (Wachs-)Malstifte und andere Dinge, wie z.B. Steine oder Stöcke im Sand. Indem wir Kindern diese Materialien an geeigneten Orten zur Verfügung stellen, wecken wir in ihnen die Freude, durch Bewegungen eigene Spuren zu hinterlassen.

Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Sie können sich entfalten, um sich zu entspannen, Ideen, Wünsche oder auch Befürchtungen auszudrücken oder einfach zum Zeitvertreib. Sie experimentieren mit Materialien, probieren neue Techniken aus und schaffen so unterschiedlichste Werke.

In der täglichen Freispielzeit vertiefen sich Kinder in Rollenspiele. Dies ist bei den Kleinsten beispielsweise das Spiel in der Spielküche, bei dem Fachkräfte und Kinder bekocht und verköstigt werden. Die Rollenspiele werden mit dem Alter immer komplexer. Über einen langen Zeitraum wiederholen und variieren sie ihr Spiel und entwickeln dieses mit den gleichen oder anderen Kindern weiter. Sie spielen Mutter-Vater-Kind, Arztbesuch, Haustier und vieles mehr in sich ständig ändernder Vielfalt.

Musik

Schon kleinste Kinder sind fasziniert von Geräuschen ihrer Umwelt. Aufmerksam nehmen sie Vogelgezwitscher, Regen, Donner, Fahrgeräusche von Autos und auch Sirenen wahr. Sie stellen fest, dass sie mit Gegenständen in ihrer Umgebung Geräusche erzeugen können. So ertasten sie neben Spielzeug auch andere Materialien und versuchen, durch Klopfen, Schütteln und gegeneinander Stoßen verschiedene Geräusche selbst zu erzeugen. Die Geräusche verleiten Kinder oft dazu, sich zum Klang zu bewegen oder sogar zu singen. So wird aus einem Geräusch ein kleines Lied und somit ein Bildungserlebnis.

Lieder sowie rhythmisch gesprochene Reime, Gedichte und Fingerspiele gehören zum Kita-Alltag. Vom Tischspruch beim Essen über Reime und Lieder beim Toilettengang bis hin zum Gruppengeschehen erleben Kinder einen abwechslungsreichen Tag voll Klänge.

Unser Repertoire an Instrumenten nutzen die Fachkräfte nach Bedarf in den Gruppen. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit zu musizieren und Klänge schnell, langsam, laut und leise zu erzeugen.

Mathematik

Kinder sind von Natur aus an Mathematik interessiert. Die ersten Erfahrungen sammeln sie, indem sie die Beschaffenheit verschiedener Dinge mit dem Mund erkunden.

Später befüllen sie Gefäße und füllen den Inhalt um, stapeln Türme und lernen so spielerisch Mengen und Gewicht. Wir geben ihrem inneren Entdeckungsdrang Raum und Material, damit sie Gegenstände bestimmten Kategorien Farben, Größen oder Material zuordnen können. Sie ordnen zu, systematisieren und strukturieren verschiedenes Material, das sie in der Einrichtung oder bei Spaziergängen finden.

Beim Kneten oder auch draußen im Sand gibt es in den Gruppen bzw. auf dem Außengelände viele Formen, um den Sand bzw. die Knete zu formen. Hier sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen, um Formen auch miteinander zu verbinden und neue Formen zu erschaffen.

Natur

In der Natur finden wir viele Verbindungen zur Mathematik. Von der Form, Farbe und Größe eines Käfers oder einer Blume, der Struktur eines Blattes über den Aufbau eines Spinnennetzes bis zur Form von Schneckenhäusern.

Kinder beobachten die Besonderheiten zu jeder Jahreszeit. Vom Duft bis zur Farbe nehmen sie die jahreszeitlichen Veränderungen wahr. Der eigene Schatten und das Fühlen von Wetter – z.B. Regen auf der Haut, Schnee in der Hand - gehört ebenso zu den Erfahrungen, die schon kleinste Kinder bei uns machen.

Technik

Analoge Medien, wie Bücher, Zeitungen, Plakate und CDs gehören zu unserem Alltag in der Kita. Bücher stellen den überwiegenden Teil unserer analogen Medien dar. Sie werden zur Entspannung, Unterhaltung, aber auch als Informationsquelle genutzt. Gemeinsam mit den Kindern betrachten wir Bücher, die zu einem aktuellen Thema passen, lesen vor, analysieren Bilder entsprechend dem Text, machen uns in

Bilderbüchern auf die Suche nach kleinsten Details oder suchen in einem Sachbuch nach Informationen. Auch Zeitschriften bzw. Kataloge sind zur Betrachtung und Bearbeitung, z.B. Ausschneiden bestimmter Formen oder Farben, vorhanden. In allen Krippen- und Kindergartengruppen sind aussortierte Telefone, Kameras, Handys und weitere Medien vorhanden, die die Kinder in ihr Spiel einbinden und so selbstständig experimentieren und Freude am Ausprobieren haben.

Zusätzlich sind unsere Gruppen mit Kameras zur Dokumentation und Tablets für den Kita-Alltag ausgestattet. Die Tablets werden von den Erzieher*innen maßvoll im Kita-Alltag eingesetzt. Kinder, die am Tablet z.B. Muster in bestimmten Farbkombinationen vervollständigen, agieren mit dem Tablet stets aktiv. Mit der Nutzung der Tablets in den Gruppen wirken wir dem passiven Konsum und reiner „Bildschirmzeit“ entgegen und zeigen den Kindern, dass die aktive Nutzung etwas bewirkt und sie dadurch etwas steuern können. Die integrierte Kamera wird in den Gruppen zum Fotografieren genutzt. Kinder können hier selbstständig auf Entdeckungsreise gehen und Ausschnitte ihres Alltags fotografieren. Hier haben aber natürlich alle Kinder das Recht zu äußern, wenn sie nicht fotografiert werden möchten. Fotos von Kindern der eigenen Gruppe werden im Rahmen der Datenschutzerklärung nur gruppenintern angesehen oder bearbeitet.

Jungen und Mädchen erfahren bei uns gleichermaßen Unterstützung bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen mit einem technischen Bezug.

6.6 Ausflüge

Im Rahmen unseres pädagogischen Konzepts legen wir großen Wert auf regelmäßige Ausflüge, die eine wichtige Ergänzung zu unserer täglichen Arbeit im Kindergarten darstellen. Diese Ausflüge bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Umgebung zu erkunden, neue Erfahrungen zu sammeln und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Zu unseren regelmäßigen Ausflugszielen gehören unter anderem das Puppentheater, der Wald, die Stadtbibliothek, der Indoor-Spielplatz und der Glacis-Park. Jedes dieser Ziele bietet einzigartige Lern- und Spielmöglichkeiten, die das Interesse und die Neugier der Kinder anregen.

Der Besuch des Puppentheaters fördert nicht nur die Fantasie und Kreativität der Kinder, sondern auch ihr Verständnis für Geschichten und deren Struktur. Im Wald können die Kinder die Natur hautnah erleben, was ihre Umweltwahrnehmung schärft und ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge schafft. Die Stadtbibliothek bietet den Kindern Zugang zu einer Vielzahl von Büchern und Medien, was ihre Sprachentwicklung und Lesefreude unterstützt. Der Indoor-Spielplatz ermöglicht es den Kindern, sich körperlich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten zu trainieren, während der Glacis-Park Raum für freies Spiel und soziale Interaktionen bietet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt von Ausflügen im Kindergarten ist die Verkehrserziehung. Durch das gemeinsame Gehen oder Fahren zu den Ausflugszielen lernen die Kinder, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen, Verkehrsregeln zu beachten und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Diese praktischen Erfahrungen sind entscheidend für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Sicherheit im Umgang mit Verkehrssituationen.

Insgesamt tragen unsere Ausflüge dazu bei, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern, ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken und ihnen wertvolle Lebenskompetenzen zu vermitteln. Sie erweitern den Horizont der Kinder und bieten ihnen die Möglichkeit, die Welt außerhalb des Kindergartens aktiv zu entdecken und zu erleben.

7 Pädagogische Instrumente und Verfahren

7.1 Bildungsprogramm und Bildungsbereiche

„Bildung von Anfang an“ - entsprechend dieser Anforderung durch das Bildungsprogramm von Sachsen-Anhalt ist die Kindertagesstätte eine Einrichtung, in der Bildung und Erziehung eine tragende Rolle einnehmen. In der Vernetzung mit den Leitsätzen versteht sich Bildung von Kindern als ganzheitlicher Prozess, der sich ausgehend vom Kind ständig vollzieht. Spielphasen bilden die Grundlage für selbstinitiierte Bildungsprozesse von Kindern. In Projekten (entsprechend der Bedürfnisse und Inte-

ressen der Kinder) wird ihr Erfahrungsraum erweitert. Im Rahmen von Förderangeboten wird die kindliche Entwicklung gezielt unterstützt.

Die Bildungsbereiche Bewegung, Gesundheit, Sprache, Musik, Religion, Mathematik, Naturwissenschaft, Ökologie, Medien und soziale Bildung finden in unserer täglichen Arbeit Beachtung und haben einen hohen Stellenwert.

7.2 Eingewöhnungskonzept

Unsere Einrichtung orientiert sich am „Berliner Modell“. Jedes Kind hat ein besonderes Recht auf die Gestaltung der Eingewöhnung, die altersunabhängig und unabhängig von Vorerfahrungen geschehen soll. Die pädagogische Fachkraft gestaltet die Eingewöhnung individuell und auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet.

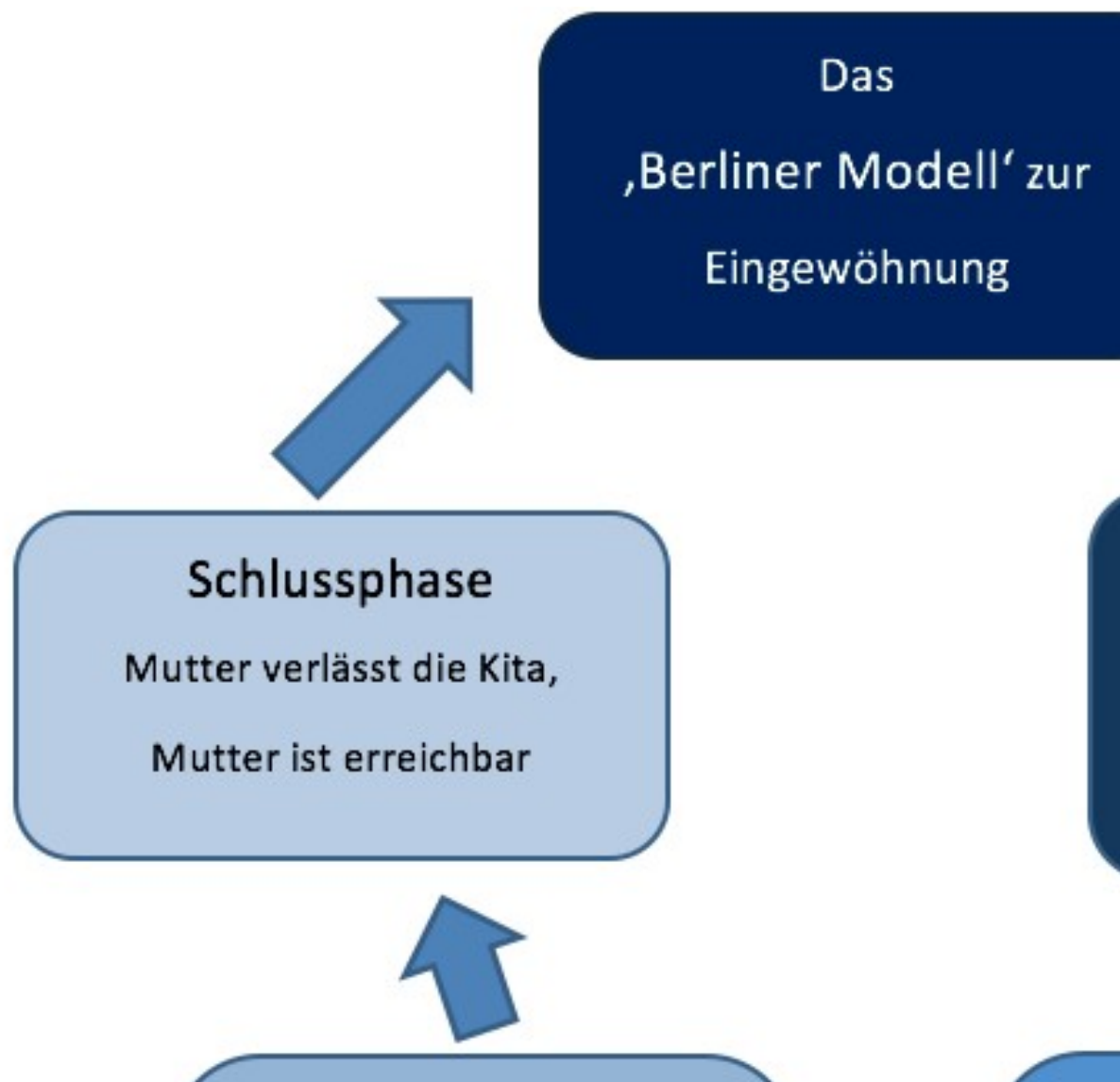
7.2.1 Eingewöhnung in die Krippe

Die Eltern begleiten als wichtigste Bindungsperson die erste Zeit der Eingewöhnung. Erst, wenn das Kind Beziehungen in der Kita annimmt, lösen sich die Eltern schrittweise. Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern täglich über den Fortschritt des Eingewöhnungsprozesses. Dieser Prozess wird als Phase des gegenseitigen Vertrauensaufbaus gestaltet und dokumentiert (QM-Dokumente, Portfolio).

Mit dem Aufnahmegespräch erfahren beide Seiten erste Informationen im gegenseitigen Miteinander.

Eine zeitliche Begrenzung für die Eingewöhnung gibt es nicht, wir geben lediglich eine Orientierung.

In der folgenden Abbildung ist von „Mutter“ die Rede. Selbstverständlich sind aber auch Väter oder andere Bezugs-/Bindungspersonen gemeint, die das Kind in der Eingewöhnungszeit begleiten.



7.2.2 Eingewöhnung in den Kindergarten

Bei der Eingewöhnung in den Kindergarten steht die Interaktion mit anderen Kindern im Vordergrund. Ein Elternteil ist - je nach Bedürfnis des einzugewöhnenden Kindes - zunächst stundenweise mit in der Gruppe. Die Pädagogen schaffen positive Schlüsselerlebnisse, um eine Bindung zum Kind sowie Kontakt zwischen ihm und anderen Kindern aufzubauen und ihm Sicherheit innerhalb der Gruppe zu geben. Erst danach nehmen Kinder am gemeinschaftlichen Essen sowie der Ruhezeit teil.

Kinder, die mit dem Konzept „Kita“ nicht vertraut sind, lernen es anhand der Handlungen anderer Kinder und der Zusammenarbeit mit den Pädagogen kennen und verstehen. In diesem Fall erfolgt die Eingewöhnung in der Regel wie die Eingewöh-

nung in die Krippe. Die Grundphase kann in Absprache der Erzieher*innen und der Begleitperson verkürzt stattfinden.

7.3 Gestaltung von Übergängen

7.3.1 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Krippenkinder die innerhalb unserer Einrichtung in den Kindergarten wechseln, lernen die Räume und Erzieher*innen vor dem Wechsel kennen, indem ein*e Bezugserzieher*in sie in die Gruppenräume begleitet. Die zukünftigen Kindergartenkinder erleben dort ihre ersten Spielphasen im Beisein ihres*r Krippenerziehers*in. Zudem nehmen die zukünftigen Kindergartenerzieher*innen auf der gemeinsamen Freifläche Kontakt zu den Kindern auf, um durch positive gemeinsame Erlebnisse und Gespräche Kontakt aufzubauen.

7.3.2 Übergang vom Kindergarten zur Schule und zum Hort

Der Eintritt in die Schule stellt eine große Veränderung im Leben der Kinder und deren Familien dar.

Im letzten Kindergartenjahr ist das Schwerpunktthema die Schule. Die Kinder erweitern ihre Kompetenzen nicht nur im Rahmen der täglichen gruppeninternen bzw. gruppenübergreifenden Angebote in den Gruppenräumen, sondern nehmen auch in Kleingruppen an einer „Vorschule“ teil. Die Sprachfachkraft bietet wöchentlich 5 bis 6 Termine an, zu denen die Kinder in kleinen Gruppen zusammenkommen.

7.4 Dokumentationsverfahren

In unserem Kindergarten setzen wir verschiedene Dokumentationsverfahren ein, um die Entwicklung und das Lernen der Kinder systematisch festzuhalten und zu reflektieren. Das Hauptinstrument für unsere Dokumentation ist die Portfolioarbeit, die es den Kindern ermöglicht, ihre individuellen Fortschritte und Erlebnisse in einer persönlichen Sammlung festzuhalten. Jedes Kind erhält ein Portfolio, in dem es Arbeiten, Fotos, Zeichnungen und Reflexionen über eigene Erfahrungen sammeln kann. Dies

fördert nicht nur die Selbstwahrnehmung, sondern auch die Eigenverantwortung und das Bewusstsein für den eigenen Lernprozess.

Zusätzlich zur Portfolioarbeit nutzen wir regelmäßige Beobachtungen, um die Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen zu dokumentieren. Diese Beobachtungen werden in Form von Notizen oder Entwicklungsberichten festgehalten und dienen als Grundlage für Gespräche mit den Eltern sowie für die Planung individueller Fördermaßnahmen. Auch die Erstellung von Lerntagebüchern, in denen Kinder ihre Erlebnisse und Lernfortschritte schriftlich oder bildlich festhalten, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Dokumentationspraxis.

Darüber hinaus führen wir regelmäßige Teamreflexionen durch, in denen wir unsere Beobachtungen und Erfahrungen austauschen, um die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Diese verschiedenen Dokumentationsverfahren ermöglichen es uns, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes ganzheitlich zu betrachten und eine transparente Kommunikation mit den Eltern zu pflegen. So schaffen wir eine wertvolle Grundlage für die individuelle Förderung und die gemeinsame Gestaltung des Bildungsprozesses.

7.5 Ruhezeiten

Wir orientieren uns an der Handlungsempfehlung der Landesjugendamtes Magdeburg, die sich mit der Gestaltung bedürfnisorientierter Entspannungs-, Ruhe- und Schlafphasen beschäftigt.

Das individuelle Schlafbedürfnis wird von der Fachkraft beobachtet. Kinder, die nach einer verbindlichen Entspannungsphase (ca. 60 min.) nicht einschlafen, dürfen in Rücksicht auf andere Kinder⁷ aufstehen und sich beschäftigen.

7.6 Erziehungspartnerschaft

Gemeinsam tragen Eltern und Erzieher*innen die Verantwortung für die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder. Unsere Bemühungen sind gerichtet auf eine konstruktive, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Eltern, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Eine gute Erziehungspartnerschaft setzt immer ein Miteinander auf Augenhöhe voraus. Die Familie und die Kindertagesstätte

gehören für das Kind zum wichtigsten Lebensumfeld. Der Kindergartenalltag ist ein neuer Lebensabschnitt, der von Eltern, Kindern und Pädagogen*innen Geduld und Verständnis abverlangt und miteinander besprochen werden muss.

Die Eltern werden von uns regelmäßig über die pädagogische Arbeit in der Gruppe informiert.

Das geschieht unter anderem durch mehrsprachige Aushänge.

Informationen werden auch durch Elternbriefe, Aushänge, Internet (Mailverteiler), Padlet und persönliche Ansprachen weitergegeben.

Mit Hilfe von Tür- und Angelgesprächen sowie geplanten Entwicklungsgesprächen wollen wir in den regen Austausch treten, um die Entwicklung des Kindes optimal zu fördern. Gern laden wir Eltern ein, am Leben unserer Einrichtung teilzuhaben und uns bei Festen und Feiern, Arbeitseinsätzen oder Themennachmittagen zu unterstützen. Das Kuratorium unserer Einrichtung spielt dabei eine wichtige Rolle und stellt unterstützend und beratend ein Bindeglied im Kontakt zu den Eltern dar.

7.7 Pädagogisches Raumnutzungsverfahren

In unserer Kita verstehen wir den Raum als „dritten Erzieher“, der eine entscheidende Rolle in der pädagogischen Arbeit spielt. Die Gestaltung und Nutzung der Räume sind so konzipiert, dass sie vielfältige Lernmöglichkeiten bieten und die Neugier sowie die Kreativität der Kinder anregen. Jeder Raum ist ein einladender Ort, der unterschiedliche Aktivitäten und Erfahrungen fördert, sei es durch kreative Spielbereiche, Rückzugsorte für ruhige Aktivitäten oder interaktive Lernstationen.

Ein zentrales Element unseres Raumnutzungskonzepts ist die individuelle Mitgestaltung der Räume durch die Gruppen. Gemeinsam mit den Kindern entwickeln die Erzieherinnen und Erzieher die Raumgestaltung, sodass jeder Raum die spezifischen Interessen und Bedürfnisse der Kinder widerspiegelt. Dies führt dazu, dass die Räume in unserer Einrichtung sehr unterschiedlich sind und jeweils eine eigene Atmosphäre und Funktionalität besitzen.

Darüber hinaus sind die Räume so gestaltet, dass die Kinder vollkommen selbstständig agieren können. Sie haben Zugang zu Materialien und Spielangeboten, die

sie eigenverantwortlich nutzen können, was ihre Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit fördert. Die Anordnung der Möbel und Materialien ermöglicht es den Kindern, sich frei zu bewegen, zu experimentieren und in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Durch diese durchdachte Raumnutzung schaffen wir eine Umgebung, die nicht nur das Lernen unterstützt, sondern auch die sozialen Interaktionen und das Miteinander der Kinder fördert. So wird der Raum zu einem aktiven Partner im Bildungsprozess und trägt maßgeblich zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.

7.8 Vernetzung

Die Kita „Farbklecks“ pflegt Kooperationen zu unterschiedlichen Institutionen der Stadt, welche für das Wohl der Kinder und deren Familien von Bedeutung sind. Dies beinhaltet beispielsweise die Vernetzung mit Personal aus Praxen und Kliniken, Gesundheitsämtern, Akteur*innen der Jugendhilfe oder auch mit medizinisch-therapeutischen Einrichtungen, welche im Sinne einer gelingenden Entwicklung der Kinder unterstützend zur Seite stehen. Auch Sportvereine, Bibliotheken, Musikschulen, Theater, Polizei, und Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gehören zum Netzwerk der Kita „Farbklecks“, da diese bspw. über Projekte Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder im Lebensraum Kita mitgestalten. Eine gute Netzwerkarbeit und ein aktiver, transparenter Austausch ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Etablierung im Stadtteil, sowie eine gute und gelingende Zusammenarbeit mit den Familien und beteiligten Institutionen.

7.8.1 Familienbezogene Institutionen

Zu den familienbezogenen Institutionen zählen im weitesten Sinne alle Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Dies beinhaltet bspw. die Vernetzung mit aufnehmenden Grundschulen der Stadt Magdeburg für den Bereich Übergang Kita-Grundschule, sowie mit zugehörigen Horten. Die Kita kann, auf Anfrage der aufnehmenden Grundschulen und deren Schulsozialarbeitenden und nach Zustimmung der Erziehungsberechtigten, mit diesen in den Austausch gehen, um den Übergang der Kinder in die Grundschulen optimal vorzubereiten und mitzugestalten. Jährlich wiederholend, tritt die Kita mit dem zuständigen Gesundheitsamt in Kontakt, um die bevorstehenden Vorschuluntersuchungen für die Schulanmeldungen zu koordinieren.

Es findet ein wöchentlicher Austausch mit Mitarbeitenden der Frühförderstelle „Otto“ statt, welche die Kita kontinuierlich in Bezug auf **interdisziplinäre** Frühförderung von Kindern vor Ort betreut.

Die Kita ist mit dem zuständigen Jugendamt Magdeburg über zuständige Mitarbeiter*innen vernetzt und pflegt einen engen Austausch mit verschiedenen Bereichen des Jugendamtes. Dazu zählen bspw. die den Kita-Trägern und einzelnen Kitas zugeordneten Ansprechpartner*innen des Jugendamtes aus den Bereichen Kindertagesbetreuung, der Elternbeitragsstelle, sowie der Stadtkasse.

7.8.2 Gemeinwesen

Die Kita ist sowohl durch eine*n Vertreter*in der Kita, als auch über die angegliederte Kita-Sozialarbeit mit der GWA (Gemeinwesenarbeit) des Stadtteils Stadtfeld Ost vernetzt. Stellvertretend für die Kita „Farbklecks“, sind diese bei den mehrfach im Jahr stattfindenden Treffen der GWA Stadtfeld Ost vor Ort. Über die GWA nutzt die Kita möglichst jährlich die Möglichkeit, Feste und Veranstaltungen zur Etablierung und Bekanntmachung im Stadtteil zu bewerben und entsprechende Fördermittel, wie bspw. Gelder aus dem GWA-Initiativfond, dafür zu beantragen.

7.8.3 Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist Voraussetzung für einen vertrauensvollen Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. Auf Grund des Kooperationsvertrages mit der Grundschule „-Am Glacis“ nutzen wir wöchentlich den Sportplatz der Schule für Aktivitäten unserer Kinder. Höhepunkte des Jahres, wie Feste und Feiern werden nach Möglichkeit gemeinsam geplant und durchgeführt.

Kooperationen unserer Kita:

- ➔ Kita-Sozialarbeit, Christin Grüning, Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V., Schönebecker Str. 82-84, 39104 MD
- ➔ Sprachfachkraft der Kita, Frau Heins, Projekt Sprachkita
- ➔ Frühförderstelle „OTTO“, 0391-6627880, Lumumbastraße 26. 39126 MD
- ➔ VielfaltMenü GmbH, +49 3494 6694400, Oberlandstraße 13-14, 12099 Berlin

- ➔ Kita Ballschule, 1. FC Magdeburg, 0391-990290, Friedrich-Ebert-Str.62, 39114 MD
- ➔ KIKAWA, Claudia Walsleben, 0172-3046461, Lindstedter Weg 22, 39110 MD
- ➔ Integrative Kunst- und Musikpädagogik, Dörte Wernstedt, 05468-938330, Eicker Weg 29, 49565 Bramsche
- ➔ Stadtbibliothek Magdeburg, 0391-5404880, Breiter Weg 109, 39104 MD
- ➔ GWA Stadtfeld Ost (Stadtteilarbeit), Bürger für Stadtfeld e.V., Thomas Opp, 0391-4005790, Olvenstedter Str. 43, 39108 MD
- ➔ GBA Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung GmbH MD, Vor der Thurmschanze 18, 39114 MD
- ➔ Johanniter Martina Habelitz (Eingliederungshilfe), 0391-7357072, An der Enckekaserne 1, 39110 MD
- ➔ Elternbeitragsstelle des Jugendamtes der Stadt MD, Frau Alkewitz, Wilhelm-Höpfner-Ring 1, 39116 MD
- ➔ Jugendamt Sozialzentrum Mitte, Wilhelm-Höpfner-Ring 1, 39116 MD
- ➔ Gesundheitsamt Magdeburg, Lübecker Str. 32, 39124 MD
- ➔ Grundschule An der Glacis, 0391-7332242, Wilhelm-Külz-Str.1, 39108 MD
- ➔ Aktion Kita-/Schulobst
- ➔ Freiwilligenagentur Magdeburg, 0391-5495840, Einsteinstraße 9, 39104 MD
- ➔ Elternkuratorium d. Kita Farbklecks

7.9 Kinderschutz

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VII und § 47 SGB VII wurde zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und der KITAWO eine Vereinbarung geschlossen, die Qualitätsstandards zur Beschäftigung von Fachkräften und Kriterien zur Gefährdungsabschätzung bei Kindeswohl und weiteren Verfahrensweisen enthält. Es wurden eine Arbeitsanweisung und mitgeltende Dokumentationshilfen erarbeitet, die für alle Einrichtungen gelten. Eine insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz ist für alle pädagogischen Einrichtungen der KITAWO Ansprechpartnerin. Zudem nimmt eine Mitarbeiterin als Kinderschutzbeauftragte unserer Einrichtung an regelmäßigen Sitzungen der AG Kinderschutz teil. Wir nutzen den Fachaustausch mit unserer trägerinternen Fachberatung zum Thema Kindeswohlgefährdung oder zur

professionellen Unterstützung anderer Thematiken. Wir achten auf die Einhaltung der Kinderrechte.

Dies spiegelt sich in unserem pädagogischen Handeln wieder und entspricht unserem einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzept. Zudem ist ein Rahmenschutzkonzept für die Einrichtungen der KITAWO hinterlegt, welches zusätzlich zu den jeweiligen einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzepten flankiert. Sowohl das einrichtungsspezifische- als auch das Rahmenschutzkonzept sind bei uns in der Kita einzusehen. Das Rahmenschutzkonzept findet sich zusätzlich noch im Internet auf der Website der KITAWO gGmbH.

8 Essenanbieter

Unsere Einrichtung bekommt die Ganztagsverpflegung von Vielfalt Menü.

Mit dem Essenanbieter ist eine Versorgung zum Frühstück, Mittag sowie Vesper geregelt. Den Speiseplan können unsere Familien im Eingangsbereich rechts einsehen. Hier hängt auch der Speiseplan für das Mittagessen aus. Aus den angebotenen Gerichten erstellen Fachkräfte aus Kindergarten und Kinderkrippe gemeinsam mit wechselnden Kindern unseren Speiseplan. Die ausgewählten Gerichte sind angekreuzt. So haben auch die Familien Einblick über die Auswahlmöglichkeiten. Bei der Anmeldung bei Vielfalt Menü geben Eltern Unverträglichkeiten ihres Kindes an. So wird gewährleistet, dass Kinder mit Laktoseintoleranz keine milchhaltigen Speisen bekommen. Auch vegetarisch und ohne Schweinefleisch kann ausgewählt werden. Gibt es mittags dann Gerichte mit Fleisch bzw. Schweinefleisch, so bekommen die Kinder ein anderes Gericht vom Speiseplan, das ihren Bedürfnissen entspricht. Beim Frühstück und Vesper achtet unser Personal darauf, dass alle Kinder entsprechend ihrer Unverträglichkeiten bzw. Bedürfnissen eine Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten haben.

9 Qualitätssicherung und- Entwicklung

9.1 Elemente des QM- Systems

Durch die Implementierung eines QM-Systems beim Träger profitieren alle Beteiligten auf vielfältige Weise. Zum Beispiel wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gesichert und stetig weiterentwickelt. Es schafft Transparenz, fördert die Teamarbeit

und sorgt dafür, dass gesetzliche Vorgaben und Standards eingehalten werden. Außerdem kann es helfen, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben, was letztlich zu einer sicheren und förderlichen Umgebung für die Kinder führt.

Unser QM-System beinhaltet verschiedene Elemente, wie zum Beispiel:

- Qualitätsziele und -standards: Klare Vorgaben, was erreicht werden soll.
- Dokumentation: Festhalten von Prozessen, Abläufen und Ergebnissen, um Transparenz zu schaffen.
- Regelmäßige Evaluationen: Überprüfungen der Qualität durch Feedback, Beobachtungen und Selbstreflexion.
- Fort- und Weiterbildungen: Schulungen für Mitarbeitende, um Kompetenzen zu stärken.
- Mitarbeiterbeteiligung: Einbindung des Teams in die Qualitätsentwicklung.
- Familienorientierung: Einbeziehung der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Eltern.

Insgesamt sorgt ein gut implementiertes QM-System dafür, dass die Kita kontinuierlich wächst, sich verbessert und eine liebevolle, sichere Umgebung für die Kinder bietet.

9.2 Relevante QM-Dokumente für den Kitaalltag

Im QM-System finden sich einige Dokumente, welche den Kitaalltag tagtäglich begleiten. Diese werden sowohl zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit genutzt, aber auch zum Dokumentieren, Reflektieren und Vorbereiten (z.B. für die Planung und Durchführung einer neuen Eingewöhnung). Hier einige der für den Kitaalltag relevanten Dokumente aus dem QM-System:

II-D026 Führungsleitbild KITAWO

II-D037 Besonderes Vorkommnis

II-D054 Beschwerde- und Fehlerbearbeitung

II-D055 Aushang Besonderes Vorkommnis
II-D131 Mitarbeiter*innen Leitbild
II-D134 Beschwerdemöglichkeiten KITAWO
II-HL002 Verhalten bei besonderen Vorkommnissen
III-D004 Aufnahmegespräch Kita
III-D021 Pädagogische Planung ergänzen
III-D036 Pädagogische Dokumentation Kita
III-D037 Beobachtungsbogen Verdacht auf KWG
III-D039 Protokoll Elterngespräch KWG
III-D040 KWG – Schutzplan
III-D041 Unfallanzeige Kind
III-D044 Beobachtungsbogen 0 bis 3 Jahren
III-D051 Übersicht Bezugskinder
III-D058 Doku Erarbeitung Schutzkonzept
III-D062 Übersicht Ablauf bei Verdacht auf KWG
III-HK002 Rahmenschutzkonzept
III-HL010 Verhalten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

10 Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde trägt zur Verbesserung des Miteinanders bei und regt zur Lösungsfindung an. Kinder und Erwachsene haben bei uns gleichermaßen das Recht, sich zu beschweren. Zur Unterstützung steht den Eltern jederzeit als neutrale*r Ansprechpartner*in die Kita-Sozialarbeit zur Seite.

10.1 Kinder

Kinder haben das Recht, sich zu beschweren. Dies kann bei Unstimmigkeiten mit anderen Kindern direkt an das andere Kind erfolgen oder auch durch Hinzuziehen einer pädagogischen Fachkraft. Fühlt sich ein Kind von einer Fachkraft ungerecht behandelt, hat es die Möglichkeit, dies direkt der Fachkraft mitzuteilen. Traut sich ein Kind das nicht, so kann es sich auch einer anderen Fachkraft oder der Einrichtungsleitung mitteilen. Sorgen und Beschwerden werden ernst genommen und besprochen.

Teilt ein Kind sich erst zu Hause den Eltern mit, so sind auch diese eingeladen, das Gespräch mit der betreffenden Fachkraft zu suchen.

Mittelfristig ist es geplant, einen Kinderrat zu gründen, um Kinder der einzelnen Gruppen bei Veränderungen, die die Kita oder die Räume betreffen, verstärkt mitentscheiden zu lassen. Alle Kinder sind eingeladen, ihre Sorgen, Ängste und gern auch positive Dinge an den Kinderrat heranzutragen.

10.2 Eltern

An allen Infotafeln der einzelnen Gruppen im Kindergarten- sowie den Krippenbereichen, gibt es einen Aushang zum KITAWO Beschwerdemanagement. Eltern können ihre Sorgen, sowie die ihrer Kinder direkt an die Fachkräfte, im weiteren Schritt direkt an die Kita-Leitung herantragen. Bei Beschwerden aus Elternsicht ist es immer hilfreich, eventuelle Missverständnisse und Problematiken im ersten Schritt direkt mit der betroffenen Fachkraft zu besprechen. Sollte dies zu keiner Lösung beitragen, so können sich die Eltern entsprechend des Beschwerdemanagements als weitere Maßnahmen auch an andere Ansprechpartner*innen innerhalb des Kita-Trägers oder außerhalb des Kita-Trägers (z.B. Jugendamt der Stadt Magdeburg) wenden. Im Dokument zum Beschwerdemanagement werden als trägerinterne Ansprechpartner*innen neben den Leitungen Frau Franziska Manske (Qualitätsmanagementbeauftragte), Franziska Waßmann (Fachberatung der KITAWO gGmbH) und Andrea Zander, Geschäftsführerin der KITAWO, genannt. Als externe Ansprechpartner*innen stehen den Eltern das Jugendamt Magdeburg, Florian Diesing (zuständiger Fachberater) oder der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt, Rebecca Kutz (Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe/Familienpolitik) zur Verfügung.

11 Schlusswort

In unserem pädagogischen Konzept für den Kindergarten stehen die Kinder im Mittelpunkt unseres Handelns. Die Partizipation der Kinder ist ein zentrales Element, das es ihnen ermöglicht, aktiv an der Gestaltung ihres Alltags teilzuhaben. Wir glauben, dass Kinder durch Mitbestimmung und Eigenverantwortung nicht nur Selbstbewusstsein entwickeln, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen erlernen. Indem wir ihnen Raum geben, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern, fördern wir ihre individuelle Entfaltung und stärken ihr Selbstvertrauen.

Unser teiloffenes Konzept unterstützt diese Partizipation, indem es den Kindern die Freiheit gibt, zwischen verschiedenen Lern- und Spielbereichen zu wählen. Diese Flexibilität ermöglicht es ihnen, ihre Interessen zu verfolgen und in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Durch die Schaffung von anregenden Lernumgebungen und die Förderung von Interaktionen untereinander schaffen wir eine Atmosphäre, in der die Kinder sich wohlfühlen und ihre Neugierde entfalten können.

Die Werte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) sind für uns eine wichtige Grundlage. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit prägen unser pädagogisches Handeln und die Beziehungen zu den Kindern, Eltern und im Team. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind unabhängig von Herkunft oder Fähigkeiten die gleichen Chancen erhält und in einem respektvollen Miteinander aufwächst.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unsere Kindertageseinrichtung ein Ort ist, an dem Kinder nicht nur betreut, sondern aktiv in ihre eigene Entwicklung einbezogen werden. Wir sind überzeugt, dass die Kombination aus Partizipation, einem teiloffenen Konzept und den AWO-Werten eine solide Basis für eine ganzheitliche Förderung der Kinder bildet. Gemeinsam mit den Eltern und dem gesamten Team möchten wir eine Umgebung schaffen, in der jedes Kind seine Stärken entdecken und entfalten kann. So legen wir den Grundstein für eine positive und selbstbewusste Zukunft.

Datum, Unterschrift Einrichtungsleitung

Datum, Unterschrift Geschäftsführung

Datum, Unterschrift Vorsitzende/r Elternkuratorium